

Flora

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 25. Regensburg, am 7. Juli 1828.

I. Deutsche Literatur.

Reise in Brasilien, auf Befehl Sr. Majestät Maximilian Joseph I. in den Jahren 1817 bis 1820, gemacht von weiland Dr. Joh. Bapt. von Spix, und Dr. Carl Friedr. Phil. v. Martius. Zweiter Theil. Bearbeitet und herausgegeben von C. F. P. v. Martius. — Mit fortlaufenden Seitenzahlen von 415 bis 884. in gr. 4.

Die ersten sieben Bogen dieses reichhaltigen Bandes haben beide Reisende noch gemeinschaftlich bearbeitet, und vom 21sten angefangen konnte Hr. von Martius wenigstens die handschriftlichen Erinnerungs-Papiere benützen, welche sein sel. Reisegefährte hinterlassen hat. Mehr Bekanntschaft mit den allgemeinen Verhältnissen des Landes, mit Sitten und Sprache seiner Bewohner, sogar der Eingebornen, setzten die unermüdeten Reisenden in den Stand, die reichlichsten Ausbeuten an Kenntnissen in der durchreiseten ungeheuren Landstrecke zu machen; um diese Reise zu würdigen, braucht man nur zu

B b

wissen, daß sie anfänglich von Süden nach Norden über 15 Breitengrade, dann aber von Osten nach Westen eben so viele Längengrade unter den größten Anstrengungen gereiset seyen. Dem Zwecke des vorliegenden Blattes gemäß können wir jedoch nur den botanischen Theil dieser Sammlung anzeigen, müssen aber dabei bemerken, daß das Buch nichts weniger als mit Botanik überladen ist, sondern auch der Zoologe, der Mineraloge, der Geologe, der Statistiker, jeder für sich reichliche Ausbeute finden werde, und namentlich die beiden letztern fast mehr als die erstern, den Botanisten miteingeschlossen; dabei fehlt es an ergötzenden und ernsthaften Scenen nicht, und nicht ohne schmerzhaftes Theilnehmung wird ein wahrer Naturforscher die Krankheitsgeschichte der beiden Reisenden lesen, welche die letzten Bogen dieses Buches zum Theile füllt.

Im Diamanten-Districte ist die Vegetation immer noch dieselbe schöne Campos-Flora (Flora der freyen Ebenen) des Hochlandes; aber im Herabgehen von dieser Hochebene nordwärts, entdeckten sie eine Art *Mabea M. fistulifera, foliis oblongis, acuminatis, serrulatis, subtus incanis medioque ferrugineo-tomentosis*, deren Rinde wider das Fieber, so wie ihre ausgehohlten Zweige zu Pfeiffenröhren dienen. In der Hochebene zwischen den Flüssen Jequetinhonha und Arassuaby wird, besonders im östlichen Theile, viele Baumwolle gebaut, und wir lesen darüber aus den An-

sichten, welche sich unsere Reisenden an Ort und Stelle verschafften, gute Bemerkungen, welche auch den Europäern zur Belehrung dienen dürften, aber im Buche selbst nachgelesen werden müssen. Kaum dürfte ein deutscher Gaumen oder Magen die Frucht der Beifsbeere (*Capsicum*) als Gewürz bei den aufgesetzten Speisen vertragen, welche doch in Spanien und Portugal eine gemeine Zuthat bei den gewöhnlichen Speisen ist, und unsere Reisenden scheinen sich bereits daran gewöhnt zu haben, gleichwohl hatte eine Frucht dieser Gattung, welche sich durch ihre Kleinheit unterscheidet (und vielleicht *C. baccatum* ist) sehr böse Folgen nach ihrem Genusse, welche doch durch Einziehen von Essigdampf in die Nase, und einige Löffel voll Essigs innerlich genommen, bald wieder verschwanden. Noch wird in einer Note zum dritten Kapitel wahrscheinlich gemacht, daß die *Manioc*-Pflanze, *Jatropha Manihot*, aus deren Wurzel die Amerikaner ihre Cassave bereiten, aus Afrika eingeführt worden sey; gewiß ist es, daß man sie nirgends wildwachsend in Amerika antreffe, daß ferner die Amerikaner selbst behaupten, wie vor vielen hundert Jahren ein gewisser wunderthätiger weisser Mann über das Meer zu ihnen gekommen sey, und sie mit dieser Pflanze bekannt gemacht habe.

Die Reise längs des Flusses S. Francisco machte die beiden Naturforscher mit allen den landwirthschaftlichen Gewächsen bekannt, welche

die anwohnenden Colonisten da bauen, unter welchen auch ein Paar noch wenig bekannte Cucurbitaceen sind, nämlich: *Cucurbita ceratoceras* (Haberle): *foliis cordatis suborbicularibus, obtuse subquinquelobis, denticulatis; fructibus maximis, oblongo-pyriformibus vel cylindricis, longitudinaliter lineatis, glabris carne subgranulosa*; und *Cucumis macrocarpos* (Wenderoth): *foliis cordatis subangulatis, acutiusculis, argute denticulatis, scabriusculo-hirtis; peponibus oblongis, obsolete striatis maculatisque, remote tuberculatis.* — In den Anmerkungen zum vierten Kapitel, welches die Reise längs des Flusses S. Francisco beschreibt, ist ein Schatz für die *Materia medica brasiliiana* aus dem Pflanzenreiche niedergelegt. Wir können uns auf die Angabe der Kräfte und auf die Urtheile darüber nicht einlassen: denn da müßten wir einige Blätter abschreiben, sondern beschränken uns nur auf die Angabe der Gewächse selbst, und ihre nächsten Bestimmungen.

Myristica officinalis (Mart.): *foliis ovato-oblongis, acuminatis, glabris, nitidis, basi revolutis; petioliculis tomentosis; capitulis racemosis stipulisque caducis tomentosis; nucleo globoso.* ♀. Der gewöhnliche Name des Baums ist *Vicuiba* oder *Bicuiba*, auch *Noz moscada do Brazil*. Es giebt aber in den dortigen Gegenden noch einen andern Baum, welcher von den Portugiesen *Noz moscada do Brasil* genannt wird, dessen Frucht aber eine Beere ist, und, wie Hr. von M. vermuthet, zur Gattung *Litsaea* gehören

dürfte. — Eine krautartige Pflanze *Echites longiflora* (Desfont.): *radice tuberosa, napiformi, caule suffruticoso, erecto, albo-lanuginoso; foliis oppositis, ovatis, acuminatis, margine undulato subrevolutis, subtus albo-tomentosis; floribus lateralibus; tubo longissimo, limbo crispo*, wird in jenen Gegenden sowohl innerlich als Aufguss oder Absud in Viehkrankheiten, als äusserlich in Umschlägen und Klystieren angewendet. — *Paullinia pinnata*, das stärkste Narcoticum ihrer Gattung, wird behutsamen Aerzten zu Versuchen gegen Melancholie, Hydrophobie, schwarzem Staar empfohlen. — *Simarouba versicolor* wird in ihrem Vaterlande gegen syphilitische Hautkrankheiten mit Nutzen angewandt, fordert aber grosse Behutsamkeit, weil die zurückgetriebenen Ausschläge leicht hitzige Fieber, Wassersucht, den Tod selbst veranlassen. — Mehrere Arten der Gattung *Palicourea*, werden als Rattengift (*Erva de Rato*) in Brasilien angewendet, auch die davon bereiteten Aufgüsse in kleinen Gaben gegen die Harnverhaltung der Pferde und Maulthiere; davon werden mehrere, noch bisher nicht genug bekannte Arten aufgeführt: 1) *P. noxia* (Mart.): *glabra; foliis membranaceis oblongis, acuminatis, basi rotundatis, breviter petiolatis; paniculis divaricatis; pedicellis subtrifidis; corollis velutinis*. 2) *P. longifolia* (St. Hilaire): *foliis membranaceis, quaternis, oblongis, utrinque acuminatis, utrinque glabris; pedunculo communi quadrangulo, et partialibus subcorymbosis, pubescenti-scabriusculis*,

in paniculam pyramidatam compositis; corollis glabris. 3) *P. sonans* (Mart.): tota glabra; foliis coriaceis, oblongis, utrinque attenuatis, acuminatis aut retusis; racemis subcorymbosis, in paniculam magnam pyramidalem dispositis; corollis velutinis. — 4) *P. diuretica* (Mart.): stipulis tandem margine incrassato revolutis, subtus inter costas venasque velutinis; racemis in paniculam subcorymbosam dispositis; floribus tenuiter velutinis. — 5) *P. officinalis* (Mart.): tota aurea-pubescenti-scabriuscula; foliis angusto-ellipticis, breviter petiolatis, apice acutis vel rotundatis cum mucrone, basi paulo attenuatis; corymbis in paniculam coarctatis. — 6) *P. strepens* (Mart.): cortice suberoso: foliis coriaceis, rigidis, utrinque glabris, subsessilibus, lato-ovatis, utrinque obtusis, margine incrassato-revolutis, subtus flavescens; corymbis in paniculam pyramidalem compositis; corollis tenuissime velutinis. — Endlich 7) *P. aurata* (Mart.): foliis quaternis, membranaceis, rigidiusculis, oblongis vel obovatis, longe petiolatis, obtusiusculis, glabris, subtus aureo-flavis; racemis in paniculam coarctatis; corollis tenuiter velutinis. — Aus der Gentianen-Familie werden ein Paar *Lisianthus*-Arten (*pendulus* und *amplissimus*, welche bereits in den *Nova genera et Species* beschrieben sind) als Fieber-Mittel und mit einigen Zusätzen in Elixiren als magenstärkende Mittel angewendet. — Als blutreinigendes Mittel bei noch nicht inveterirter Syphilis wird eine *Herreria* angerühmt, welche von der peruanischen *Her-*

reria als verschieden angegeben wird, sowohl wegen der kleinern Blüten und Früchte, als auch durch folgende Charaktere: *H. Salsaparilla* (Mart.): *caulibus teretibus, aculeatis; foliis lanceolatis vel lanceolato-oblongis, acuminatis, stellato-fasciculatis; racemis erectis, quam folia brevioribus; perianthii foliolis lineari-lanceolatis, obtusiusculis*. Den Namen Salsaparilla hat sie wegen Aehnlichkeit ihrer Wirkungen mit der wahren Salsaparilla (*Smilax Salsaparilla* L.) erhalten, wie dann dieser Name in America auch einigen andern Mitteln aus dem Pflanzenreiche gegeben wird, wie z. B. der Wurzel der *Aralia nudicaulis* L. — Mehrere Arten der *Passiflora* besitzen schätzbare Heilkräfte: so werden *P. maliformis, pallida, incarnata*, gegen die täglichen Fieber, *P. foetida* und *hibiscifolia* gegen Rothlauf und andere entzündliche Krankheiten der Haut angewendet, und *P. alata* gegen den Marasmus empfohlen. Die *Tetracerae oblongata, volubilis*, so wie die *Davillae rugosa* und *elliptica* dienen in Dunstbädern gegen die Hodengeschwülste, welche von Schwäche, nicht von Syphilis herrühren, wozu auch *Curatella Sambaiba* dienen soll. — Als abführende Mittel werden folgende Pflanzen angeführt, wovon aber einige mit Behutsamkeit gegeben werden müssen: *Momordica purgans* (Mart.): *caule angulato, superne resinoso-farinoso; foliis orbiculari-ovatis, acuminatis, sive rotundo-cordatis, obsolete quinquelobis, denticulatis; corymbis masculis erectis floribusque femi-*

neis solitariis, tandem cernuis, axillaribus; peponibus
 oblongis, longitudinaliter muricato-cristatis; ferner
Melothria pendula L., dann *Trichilia cathartica*
 (Mart.): trunco humili; foliis impari-pinnatis, 5-
 7-jugis: foliolis lanceolatis vel ovato-acuminatis,
 praesertim subtus uti petioli communes dense pubes-
 centibus; racemis paniculatis, terminalibus; tubo sta-
 mineo integro, incluso; capsulis tenuissime velutinis;
 weiter eine *Ipomaea operculata* (Mart.): radice
 magna, tuberosa: caulibus scandentibus, alatis, fo-
 liisque pedato-quinquepartitis, glabris: laciniis ova-
 to-lanceolatis, acuminatis, integerrimis vel repando-
 dentatis; pedicellis solitariis vel geminis, incrassatis,
 alatis; capsula depresso-globosa, circumscissa; aus-
 der Familie der Apocynen eine *Plumeria drastica*
 (Mart.): foliis breviter et crasso-petiolatis, obovato-
 oblongis, obtusis cum brevi acumine, junioribus basi
 cuneatis, adultis rotundatis, glabris, distanter costatis;
 paniculis corymbosis, glabris, multifloris, quam fo-
 lia brevioribus, bracteatis; corollis albis; dazu ge-
 sellen sich die Wurzelstöcke mehrerer *Ferrarien*,
 wovon in den dortigen Gegenden die gebräuch-
 lichsten sind: *Ferraria purgans* (Mart.): rhizomate
 sursum conico squamato; foliis junceis, teretibus,
 glaucis, scapo paulo longioribus; floribus geminis
 ternisve; spathis pruinoso-glaucis, mucronulatis vel
 obtusiusculis; petalis interioribus duplo minoribus,
 und *F. cathartica* (Mart.): rhizomate sursum conico-
 squamato; foliis junceis teretibus, scapo longio-
 ribus; floribus geminis ternisve confertis; spathis

acuminatis; petalis interioribus paulo minoribus; daher gehört auch Jatropha opifera (Mart.): radice tuberculata; caule suffruticoso; foliis oblongo-lanceolatis, eroso-denticulatis: denticulis stipularumque bi- aut trifidarum laciniis dichotomis glanduliferis; calycibus tenuissime ciliatis; corollis patenti-reflexis, und ausser Jacquin's Cathartocarpus brasilianus noch eine Cassia cathartica (Mart.): frutescens, pilis basi glandulosa viscido-pubescentibus; petiolis eglandulosis; foliolis 8 — 10-jugis, oblongo-ellipticis, obtusiusculis, submuticis, parum inaequalibus; pedunculis axillaribus; leguminibus linearibus, parum convexis, pollicaribus.

Balsame zieht man in Brasilien von mehreren Gewächsen; den Copai-Balsam erhält man ausser den bereits im ersten Theile genannten beiden Arten: *Copaifera Langsdorfii* und *C. coriacea*, noch von folgenden vier Arten: *C. cordifolia* Hayne, *C. Sellowii* Hayne, *C. Martii* Hayne, *C. oblongifolia*, Hayne; andere Balsame gewinnt man von *Hedwigia balsamifera* Swartz, *Icica ambrosiaca* Willd., *Calophyllum Calaba* Jacq., *Bursera leptophloeos* (Mart.): *trunco inferne ramoso; cortice nitido, laevigato, papyraceo, frustatim solubili; ramulis foliisque cum impari pinnatis pubescentibus; foliolis quinis septenisve, oblongis, acutis, antice subdentatis; racemis paucifloris, lateralibus axillaribusque; ausser diesen werden noch die heilsamen Wirkungen theils bestätigt, theils zuerst angegeben von Boerhavia hirsuta L., Cecropia peltata*

L., *Acacia adstringens* (Mart.): *inermis, trunco humili; foliis bipinnatis: foliolis pinnisque quadri- vel quinquejugis: pinnis glaucescentibus, lato-ovatis, basi inaequilateris, obtusis, glabris: glandulis intra paria superiora; petiolis ramulisque novellis castaneo-tomentosis; spicarum cylindricarum axillarium rhachi calycibusque tomentosis; leguminibus oblongis, compressis, dann Strychnos Pseudoquina, St. Hilaire, dann die drei Arten der Cinchona: ferruginea, Vellosii und Remijiana des St. Hilaire, Polygonum antihæmorrhoidale (Mart.): caulibus glabris; foliis lanceolatis, acuminatis, glabris, margine nervoque tenuiter strigulosis, ocreis strigosis et margine setosis; racemis laxifloris, gracilibus; floribus octandris, trigynis, eine Pflanze, die nach dem Verhältnisse des Standortes abändert, nämlich P. a. A. riparium; foliis lanceolatis, acuminatis, und B. P. a. aquatile, foliis lanceolatis, utrinque acuminatis; caulibus radicanibus. Caladium esculentum, Vent. C. Poecile, Schott, C. sagittæfolium und bicolor, beide von Ventenat so genannt, haben ausser ihrer Anwendung zur Nahrung auch Arzneykräfte. Xyclopia grandiflora und X. sericea, St. Hilaire haben urintreibende Kräfte, welche der erstere Baum in höhern Grade besitzt. Mehr als ein Gewürz, oder als den Geschmack verbessernde Zuthat zu wirklichen Arzneyen, denn als Selbstarzney wird die Frucht von Myrtus Pseudonarcyssus angewandt. Brasilien hat auch mehrere Arten, welche den Storax liefern, wovon zwei hier zuerst*

definiert werden: *Styrax reticulatum* (Mart.): foliis ovatis, vel ovato-oblongis, acutis, margine tandem subrepandis, subra glabris, nitidis, subtus venis parallelis et venulis reticulatis valde prominentibus; calycibus albido-tomentosis petala subaequantibus; und *Styrax aureum* (Mart.); foliis ovatis, acutis, supra stellato-punctatis, tandem nitidis, subtus ramulis calycibusque quam petala parum brevioribus aureo-tomentosis. Ein Paar Vismien geben ein, dem Gummiguttae ähnliches, auch in seiner purgierenden Kraft fast gleichkommendes Schleimharz; sie sind: *Vismia micrantha* (Mart.): ramulis tetragonis apice, petiolis paniculisque ferrugineo-tomentosis; foliis ovatis vel oblongis, cuspidatis, basi acutiusculis, antice crenulatis, praesertim subtus pubescentibus; calycibus ferrugineis, obtusis; petalis longe barbatis. — *Terminalia argentea*, welche Hr. v. M. in seinen *Nova genera et species* beschreibt, besitzt ebenfalls ein scharfes Schleimharz: *Monnieria trifolia* L. ist diuretisch; — *Elephantopus scaber* Swarz wird in Wechselfiebern angewendet, und in Katarrhen die Blumen mehrerer Lantanen, so wie die Flechte *Cladonia sanguinea* Mart. gegen die Aphthen der Kinder, und der Aufguß von *Turnera opifera* (Mart.): pubescenti-hirtula; caule suffruticoso, ramis subvirgatis, foliis lineari-lanceolatis, acutis, basi biglandulosa attenuatis, remote acuteque serratis; florum petiolarium bracteis quam calyces brevioribus, gegen Indigestionen. — Aus dem Saft der verschiedenen

Melastoma-Früchte wird Essig und Wein bereitet. — Von verschiedenen Arten der Baumwolle werden die Saamen und Blätter, jedoch unter eigenen Zubereitungen, ärztlich angewandt, was auch auch mit *Cocculus cinerascens* und *platyphylla* St. Hil. geschieht. Einige Arten von *Cestrum*, von *Costus*, die *Canna angustifolia*, *Datura Stramonium*, der gewöhnliche Hanf, werden als wirksame Medicamente gebraucht, so wie statt der ächten *Ipecacuanha* verschiedene andere Wurzeln als Brechmittel, so wie das Kraut von *Hydrocotyle umbellata*. (Beschluss folgt.)

II. Correspondenz.

Die verschiedenen und oft wiederholten Wanderungen in die benachbarten Gebirge Salzburgs haben mich mit manchen Erfahrungen bereichert deren Mittheilung vielen, welche mit Salzburgs Flora einigermaassen bekannt sind, nicht unwillkommen seyn dürfte; ich will jedoch nur einen Theil der westlichen Gebirgskette erwähnen, da selbe die seltneren Alpenpflanzen darbiethet, die östliche aber mehrentheils nur aus Weideplätzen und Waldgegenden besteht, und überhaupt in ihrer sich noch zu niedrig befindenden Region die eigentlichen Pflanzenseltenheiten vermisst, auf welche sich meine Mittheilung beschränkt, da man mit den subalpinen Pflanzen in der Umgebung Salzburgs bereits so ziemlich bekannt ist. Daß ich mit dem in botanischer Hinsicht so berühmt gewordenen Untersberge beginne, ist natürlich,

da er, den Stauffen ausgenommen, theils der erste jener von Westen nach Süden hin sich erstreckenden Gebirge ist, die, kleine Absätze nicht zu rechnen, beinahe eine fortlaufende Mauer bilden, welche Salzburg von dieser Seite einschließen, theils, weil er gleichsam die Musterkarte der im Salzburger Lande vereinzelt auf Bergen vorkommenden Alpenpflanzen darbiethet. Die Flor dieses Berges, von Salzburg aus westlich sich befindend, ist bereits bekannt, minder diejenige Abtheilung von ihm, die man mit dem Namen Rosette (eigentlich Rosshütte) belegt, in welcher *Ligusticum austriacum*, *Allium Victoriale* und *Aconitum macranthum R.*, welche auf dem übrigen Theile des Untersberges nicht vorkommen, zu finden sind. Vorzüglich häufig befindet sich in dieser Schlucht *Lunaria rediviva*, und ganz auf der Höhe *Saxifraga burseriana*. Für den übrigen Theil des Untersberges glaube ich nur die erst seit einigen Jahren vorgefundenen: *Bupleurum ranunculoides*, *Arnica glacialis*, *Soldanella pusilla*, *Arbutus alpina* und *Aretia helvetica* erwähnen zu müssen. Der vom Untersberg nördlich liegende Stauffen prangt nur mit einem Theile der Flora seines Nachbarn, und hat meines Wissens nur *Linaria alpina* und *Iberis rotundifolia* zu Eigenheiten, welche ihm wohl von den Bergkolossen des Berchtesgadner Landes zugekommen seyn mögen, da seine sandigen und kahlen Abhänge ganz dem Standorte beider obengenannter Pflanzen entspre-

chen. Bemerkenswerther sind die Nachbarn des Untersberges gegen Süden. Der hohe Göll biethet schon bedeutende Verschiedenheiten in seiner Vegetation zu der des Untersberges dar. Schon am Fusse des eigentlichen hohen Gölls, im sogenannten Lauffelde, finden sich *Allium Victoriale*, *Campanula barbata*, *Linum perenne*, *Pedicularis tuberosa* und *Vicia dumetorum*, und etwas höher, im sogenannten wilden Freudhofs (Friedhofs) *Circaea alpina* und *Gnaphalium Leontopodium* vor. Erreicht man die Höhe des Hahnenkammes in der Nähe der Ahorner-Alpen, so findet man, und zwar als den bisher einzigen bekannten Standorte im Salzburgischen Lande das herrliche *Bupleurum longifolium*. Sucht man auf das sogenannte Brett (auf den Rücken des hohen Gölls) zu gelangen, so kann man sich mit *Aretia helvetica*, *Cerastium latifolium*, *Draba pyrenaica* und *tomentosa*, *Geum montanum*, *Primula minima* und *Saxifraga oppositifolia* bereichern. Die Spitze des hohen Gölls hat wenig erhebliches. Nun aber wollen wir den benachbarten Wazmann betrachten, welcher zwar nur in der höheren Region, das ist von einer Höhe von 7000 Fufs angefangen, seltenes darbiethet, jedoch hier sich durch manches besondere von dem vorbenannten Berge unterscheidet. Ihm verdanken wir ausser einigen Pflanzen, deren ich schon bei der Flora des hohen Gölls erwähnte, *Draba Sauteri*, *Hieracium hyoseridifolium*, *Iberis rotundifolia*, *Papaver Burseri* Cran

und *Saxifraga aphylla* Sternb.— Dies alles, wird man mir zugeben, sey sehr interessant, jedoch enthält jeder dieser letztgenannten Berge nur so wenige Seltenheiten, das es sich, diesen schwierigen Weg zu machen, nicht recht lohne. Ich verweise daher alle jene auf das zwar etwas entferntere, jedoch merkwürdigere Tennengebirge, welches beinahe all' die Schätze der oben erwähnten Bergvegetationen enthält. Ausser der Untersbergflor, die sich hier fast gänzlich vorfindet (sogar *Bupleurum ranunculoides* fand ich hier) enthält es, ausgenommen *Bupleurum longifolium* und *Draba pyrenaica*, die gesammte Flor des hohen Gölls, die gesammte Flor des Wazmanns, (auch *Draba Sauteri* und *Saxifraga aphylla*, welche sich in der Nähe des sogenannten Schwarzkogels, der höchsten Spitze des Tennengebirges, befinden) und manche Pflanze der Lungauer-Alpen. Hier trifft man *Aconitum tauricum*, *Arnica cordata* Wulf. (*Doronicum cordifolium* Sternb.) *Campanula pulla*, *Cenomyce taurica*, *Gnaphalium pusillum*, *Primula integrifolia*, *Soldanella pusilla*, *Stereocaulon alpinum* Laur., *Tussilago discolor*, hier findet sich *Potentilla Clusiana* in herrlichen Rasen vor, und wie vieles wird es noch enthalten, was von mir noch ungesehen blieb, enthält es doch auch die *Primula truncata*, deren einziger bisher bekannter Standort es ist, welche daselbst Hr. O. W. v. Iraseck entdeckte, und welche späterhin in Braune's „Salzburgs Flora,“ in Schrank's „Primitiae Florae salisburgensis,“ und endlich in

Lehmans „Monographie der Primeln“ abgebildet wurde. So wie ich diese nicht aufzufinden vermochte, eben so wird es noch manches, ja vielleicht vieles anderes enthalten, was man bisher noch vergeblich in der Salzburger Gebirgskette suchte, eben so kann auch hier die *Draba pyrenaica* vorkommen, wegen welcher allein man das Brett des hohen Gölls besteigen muß, da sich die übrigen auf dem Brett vorkommenden Pflanzen auch auf anderen benachbarten Gebirgen, wenn gleich theilweise, vorfinden. — Ich bestieg das Tennengebirge Anfangs August vorigen Jahres von der Abtenau aus über die sogenannte Tennalpe, wo ich übernachtete, die darauf folgende Nacht in einer Felsenhöhle, (zu welcher sich wohl jeder bequemen muß, der meinen vorbeschriebenen Weg wählt, und dabei viele Zeit zum Sammeln verwendet) und die dritte auf der Pitzenberger-Alpe zubrachte, und endlich am vierten Tage bei Steeg am Wald nächst Werfen herunter kam. Da mich dieser für dieses ungeheure Gebirge zu kurze Aufenthalt schon so sehr lohnte, wieviel mag bei den verschiedenartigsten Durchkreuzungen dieses Gebirges noch vorzufinden seyn, wenn endlich unter mehreren Botanikern, welche das Salzburger Land besuchen, die Neigung zu dessen Durchsuchung erwacht, und sich auch dieses bisher noch so fremd gebliebene Gebirge einer genaueren Erforschung zu erfreuen hat.

Wien.

Rudolph Hinterhuber.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1828

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Hinterhuber Rudolf

Artikel/Article: [Deutsche Literatur. 385-400](#)